

Leben in neuen Kleidern! (Kol 3,16-17)

Vielleicht warst du letzten Sonntag da und hast dich im Gottesdienst entschieden, deine alten Kleider (Verhaltensweisen) auszuziehen.

Vielleicht warst du da und hast auch gesagt: ich möchte mich von Gott einkleiden lassen – diese wunderbaren Eigenschaften aus Kolosser 3,12-15 sollen in meinem Leben sichtbar werden.

→ wie ist es dir damit in der letzten Woche ergangen?

Ich habe euch von meinem T-Shirt erzählt, dass ich bewusst angezogen hatte → plötzlich hatte ich das Teil wieder an in der letzten Woche. Das war doch etwas frustrierend! Ich vermute, euch ging es tw.

ähnlich. Falls ja: das ist alles ganz normal! Das ist die tägliche Herausforderung für uns Christen!

Darum fordert Paulus uns in Kolosser 3 genau an diesem Punkt heraus → dieser Kleiderwechsel ist nicht einfach in einem Mal vollzogen – den müssen wir immer wieder vollziehen. Ich möchte darum gerne die Verse 16-17 (vor allem 16) nochmals aufgreifen, welche ich letztes Mal sehr schnell überflogen habe!

Ausrichtung auf Jesus

16 Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.

17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Gerade weil wir Menschen dazu tendieren, unsere alten Kleider immer wieder anzuziehen, brauchen wir diese stetige Ausrichtung auf Gott. Hier erklärt Paulus nun ganz praktisch, wie diese praktische Auswirkung aussieht:

Lasst uns die einzelnen Punkte heute noch etwas näher betrachten. Zu Beginn steht die grundsätzliche Aufforderung:

Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen

Was bedeutet das denn nun genau? Ein Ausleger (Werner de Boor) bringt es mit provokativen Aussagen auf den Punkt:

- Für viele ist dieses Wort ein lieber Sonntagsbesuch. Das genügt nicht!
- Andere lassen das Wort auch noch bei anderen Gelegenheiten in ihrer Mitte sein: in der Bibelstunde, im Männerabend, in der Frauenhilfe, in der Jugendstunde. Das genügt nicht!
- Andere lassen es sogar täglich zu einem kurzen Besuch in ihrem Haus einkehren bei der Hausandacht. Das genügt nicht!

→ Es muss bei uns zu Hause sein, sodass wir in ihm zu Hause sind!

Es geht darum, dass Jesus – er ist ja selbst das Wort - und seine Worte, also seine Lehre – also die Bibel - Raum in unserem Leben erhalten. → Einmal mehr ein Imperativ

Also nicht: «falls es euch passt». Nein, als Christen ist dies elementar!

Weil die Gläubigen mit Christus verbunden sind, wohnt das Wort Christi (ja er selbst, durch den HG) in uns! Dem soll nun auch entsprechend Raum gegeben werden!

→ reichlich: sein Wort soll vollständig, umfassend und tief eindringend in den Kindern Gottes zuhause sein.

Diese Aufforderung hier, finden wir so ähnlich immer wieder in der Bibel. Ich erinnere an zwei bekannte Stellen:

- Wir spüren in diesen Aussagen, wie Joh 15 anklingt: *bleibt in mir und ich in euch*.
- Eph 5,18: lasst euch mit dem HG erfüllen. → grundsätzlich einige Parallelen zu dieser Stelle!

Ich habe letztes Mal stark betont, dass es der HG ist, der an uns wirken muss, um die alten Kleider auszuziehen und die neuen Kleider anziehen zu können.

In der Parallelstelle aus Epheser ruft Paulus explizit dazu auf, sich vom HG erfüllen zu lassen – während es hier der Aufruf ist, das Wort Christi reichlich unter uns wohnen zu lassen. Diese Aussagen haben also eine gewisse Überschneidung! Denn die nun folgenden Detailanweisungen, wie das funktioniert, sind sich sehr ähnlich.

Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit.

- Lehren: lehren beinhaltet die Absicht, die Kenntnisse meines Gegenüber zu beeinflussen. Lehren setzt einen Hörer voraus, der verstehen und lernen will. Der eine lehrt, der andere lernt.
 - Verweis Eph 5,19: Worte aussprechen, zueinander reden.
- Ermahnen: Etwas in den Sinn bringen, den Sinn zurechtbringen. Es bedeutet: mit Worten anweisen, warnen, zurechtweisen, ermahnen; durch Tadel und Schelten (in Liebe) zurechtweisen. Es ist eine seelsorgerliche, helfende und deutliche Mahnung, wo ein anderer in Schuld oder Gefährdung lebt.

Es sind zwei Aufgaben, zu welcher die Christen als Ganzes aufgerufen werden.

Die Gemeinschaft der Christen hat keinen Pfarrer, dem das Lehren und Ermahnen überlassen bleibt und der dies als sein alleiniges Recht in Anspruch nimmt! Die Gemeinde ist ein lebendiger Leib, sie geben einander, was sie bedürfen!

Das ist natürlich herausfordernd, denn der Mensch lässt sich oft weder gerne belehren noch ermahnen.

Wie kann das nun genau funktionieren? Wir müssen hier natürlich beide Seiten der Medaille sehen. Wenn

Paulus dazu aufruft, dass wir einander Lehren und Ermahnen sollen, so müssen wir uns gleichzeitig auch lehren und ermahnen lassen!

→ Der Heilige Geist will auch durch unsere Glaubensgeschwister sprechen! Bist du bereit auch diese Seite der Medaille anzunehmen und auszuhalten?

- Auf der einen Seite darfst du / sollst du der Empfangende sein! Du wirst gelehrt und ermahnt. Nicht nur durch die Pastoren oder die Ältesten insgesamt. Auch durch deine Geschwister. Wenn Christen zusammensitzen, darüber reden, wie man mit jener oder jener Situation im Leben umgehen soll → da sind wir doch so auf Austausch untereinander angewiesen. Der eine hat in jenem Bereich etwas verstanden und darf dies seinen Geschwistern weitergeben. Ein anderer hat in jenem Lebensbereich etwas begriffen und darf es den Glaubensgeschwistern weitergeben.
 - o Bsp.: Kindererziehung – Was tun mit Kindern, die nicht Essen wollen? → profitiert von Personen aus dem Gesprächskreis. Wenn auch nicht ein theologisches Thema, dennoch geprägt von unserem Glauben.

Dasselbe gilt für den Bereich des Ermahnens. Niemand von uns lässt sich gerne ermahnen? Es geht doch nicht um Schadenfreude, oder wer besser ist. Klar, niemand von uns lässt sich gerne hinterfragen. Aber wir sollen uns ermahnen lassen.

- Auf der anderen Seite bist du auch der Gebende! Die Gemeinde der Gläubigen als Ganzes ist aufgefordert, einander zu Lehren und zu ermahnen. → es geht nicht um den Fokus, dass jeder von euch am Sonntagmorgen mit der Frage kommt: wen kann ich heute Lehren? Wen kann ich heute ermahnen? → das ist etwas was oft aus der Situation heraus entsteht. Und es hat auch nicht jeder von uns die Gabe zu beiden Dingen. Und dennoch kommen die Meisten von uns mal in die Situation, wo es dran ist, seinem Bruder oder der Schwester aufzuzeigen, dass sie einen schwierigen Weg eingeschlagen hat. Natürlich gibt es Grenzen (Balken, Splitter).

Wie soll das Ganze geschehen? → In Weisheit! Hier gilt es immer wieder in der richtigen Art und Weise zu lehren, zu ermahnen. Wie können wir das machen, das es in dieser Liebe geschieht, von der in Vers 14 die Rede ist? Dazu brauchen wir Weisheit! → solche Dinge, gerade wenn es um tiefgreifende Lehrmeinungen oder falsche Verhaltensweisen geht, braucht es viel Weisheit, dies anzusprechen. Darum ist es auch keine allgemeingültige Verhaltensregel, wie man hier vorgehen kann/soll. → ausser eine:

Wichtig ist aber sicher, sich immer bewusst zu sein, um was es geht: Unbedachtes reinreden schadet oft mehr, als dass es nützt. Es geht darum, um die richtigen Worte zu ringen – denn ich will die andere Person ja nicht verletzen oder klein machen! Ich will sie ja für etwas gewinnen. Es geht um meinen Bruder, meine Schwester, den ich Liebe.

Bei mir eher fernstehenden Personen bin wohl nicht gerade die erste richtige Person, wunde Punkte anzusprechen, da gibt es hoffentlich im persönlichen Umfeld Personen, welche hier ihre Verantwortung

wahrnehmen (als Älteste haben wir evtl. nochmals eine etwas andere Position, aber auch hier ist Vorsicht geboten).

mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.

Psalmen, Lobgesänge, von Gottes Geist eingegebene Lieder: es sind Begriffe, die oft synonym verwendet werden. Darum ist es schwierig, hier eine künstliche Trennung zu machen. Deshalb unwahrscheinlich, dass sie hier um drei verschiedene Liedgattungen handelt.

Vielleicht kann man diese drei Begriffe noch am ehesten folgendermassen gegeneinander abgrenzen – jedoch mit Vorsicht:

- Psalmen: das Liederbuch Israels - und zwar in ihrer ganzen Spannweite (Klage, Bitt- und Fürbitte und Anbetungslieder). Auch in der ntl. Gemeinde sollen diese noch ihren Platz haben!
- Lobgesänge: wörtlich Hymnen, Festgesänge, Loblieder; → vielleicht bereits gefestigte Lobgesänge der ntl. Gemeinde.
- Geistliche Lieder: bringt vielleicht eher die persönliche Liebe, Sehnsucht und Erfahrung mit und zu Gott in spontanen Liedern zum Ausdruck.

Wichtig ist wohl vielmehr - das soll in unseren Herzen geschehen: Lob Gottes ist das Lebenszeichen der Gemeinde. Was uns bewegt, sollen wir vor Gott bewegen – ständig. Innerlich mit Gott unterwegs sein – nicht nur in der Stillen Zeit für 30minuten am Tag. Dabei ist nicht das gesungene Lied wichtig, sondern der Grundton des Herzens eines jeden einzelnen zu diesem Gotteslob! → was im Herzen geschieht hat eine Auswirkung darauf, wie man denkt, redet und handelt.

- Verweis Eph 5,19: nicht im Herzen, sondern zueinander reden.

Vers 17: *17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.*

Auf diese Punkte will ich nicht lange eingehen, die scheinen mir relativ klar (wenn auch die Herausforderung bleibt!).

→ Alles was wir tun und reden soll im Namen des Herrn Jesus sein.

Im Namen des Herrn: «Im Namen von» ist eine Wendung aus dem Finanzwesen und könnte erklärend wiedergegeben werden mit «auf Rechnung von, auf Konto von...» sein. Alles was der Christ sagt und tut kommt nicht aus ihm. Im Bild gesprochen: er hebt vom Konto des Herrn ab. Was ich bin und tue kommt von Jesus. Ich kann gar nicht mehr auf eigene Rechnung Leben. Christus lebt in mir.

Das ist die nötigste Wegleitung, die der Christ und die Gemeinde brauchen! Tut nichts aus eigener Kraft. Tut es aus der Kraft des Herrn. Christus ist unsere Kraft, die im Heiligen Geist in uns mächtig wird.

Darum auch der dreifache Hinweis: ... dankt Gott, dem Vater. Weil alle Kraft aus ihm kommt.

- Vers 15

- Vers 16

- Vers 17

Dankbarkeit ist das, was unseren Blick immer wieder auf Jesus lenkt, ihn in den Mittelpunkt stellt.

Ich möchte die Verse nochmals lesen, diesmal aus einer etwas einfacher verständlichen Übersetzung (NGÜ):

16 Lasst die Botschaft von Christus bei euch ihren ganzen Reichtum entfalten. Unterrichtet einander 'in der Lehre Christi` und zeigt einander den rechten Weg; tut es mit der ganzen Weisheit, 'die Gott euch gegeben hat`. Singt Psalmen, Lobgesänge und von Gottes Geist eingegebene Lieder; singt sie dankbar und aus tiefstem Herzen zur Ehre Gottes.

17 Alles, was ihr sagt, und alles, was ihr tut, soll im Namen von Jesus, dem Herrn, geschehen, und dankt dabei Gott, dem Vater, durch ihn.

Zeit der Stille, Zeugnisse und Abendmahl

Übergang dazu spontan gestaltet.